

sem Verlangen nicht ausgesprochen, dann werden die Anwälte von Davis ein „nolo prosequi“ beantragen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß, wenn die Regierung mit der Proceßsierung nicht Ernst macht — was kaum anzunehmen, da eine Verurtheilung nicht zu erwarten — die Freilassung des Angeklagten zur unbedingten Nothwendigkeit wird.

Deutschland.

Berlin, 25. October. [Aus dem Reichstage.] Die heutige Sitzung des Reichstages, in welcher das Consular-Gesetz ein wenig eilig zu Stande kam, war durch die Annahme des Miquel-Lasker'schen Antrages zu dem Gesetze über die Verwaltung der Bundesschulden eine jedenfalls bedeutungsvolle, durch die Wahrung des constitutionellen Princips. Man führt den Beweis, daß man den Grundsatz der Verantwortlichkeit nicht theoretisch aufstellt, sondern bei der ersten, greifbaren Gelegenheit praktisch zur Geltung zu bringen gewillt ist und hier zeigte sich auch ein volles einheitliches Zusammenwirken der beiden Fractionen der liberalen Seite des Hauses.

Berlin, 25. Oct. [Eisenbahn. — Die nassauischen Vertrauensmänner. — Ernennungen. — Abschiedsdiner.] Seit 3 Tagen ist hier im Handelsministerium eine Berathung im Gange, welche sich auf den Bau der Eisenbahn von Venlo nach Dsnabrück über Bremen und Hamburg bezieht. Es handelt sich dabei namentlich um den Bau der Elbbrücke von Hamburg nach Harburg und die Aufbringung der Kosten, welche sich für diesen einen Posten allein auf 10 Millionen Thaler belaufen.

Die Sache der nassauischen Vertrauensmänner scheint doch nicht aufgegeben zu sein. Die Reichstags-Abgeordneten Braun (Wiesbaden), v. Dieß, Knapp, Neubronner und v. Schwarzkoppen sind auf heute Abend zum Minister des Innern beschieden worden; man glaubt, daß die Wiederaufnahme der Angelegenheit einer besonderen Mahnung des Abg. Knapp zu danken sei. — Abermals wird ein Mitglied der frei-conservativen Fraction des Reichstages mit dem Posten eines Polizeipräsidenten in einer der Hauptstädte der preussischen Monarchie betraut werden; als der constituirende Reichstag sich trennte, trat der Herr v. Wurmb an die Spitze des Berliner Polizei-Präsidentiums und jetzt wird, wie verbürgt gemeldet werden kann, der Abg. Landrath Devens in Essen Polizeipräsident in Köln. Derselbe zählt unter den Abgeordneten auch auf der liberalen Seite des Hauses viele Freunde.

Berlin, 25. Octbr. [Congressbasis für die römische Angelegenheit. — Näherer Conflict zwischen Preußen und Baiern. — Die Kaiser-Zusammenkunft und eine Defensiv-Allianz. — Kein neues Journal. — Dr. Mahler's Verhaftung.] Man überschätzt hier nicht die Anregung, welche von den Organen der französischen Regierung einem Congresse zur Schlichtung der römischen Angelegenheiten gegeben wird. Aber es wird in Regierungskreisen bestritten, daß der Zusammentritt einer Pariser Konferenz eine Neutralisation des Kirchenstaates in seinem gegenwärtigen Umfange zur Basis nehmen würde.

lohe sofort von den Mitteln Gebrauch machen muß, welche die bairische Verfassung bei einem Conflict zwischen den beiden Häusern vorschreibt. — Die Aufmerksamkeit unserer diplomatischen Kreise ist nicht so weit von den römischen Angelegenheiten abstrahirt, um nicht der Zusammenkunft der beiden Kaiser von Frankreich und Oesterreich ihre besondere Beachtung zu widmen. Privat-Depeschen aus Paris melden bereits, daß die Conferenzen zwischen den beiden Monarchen in Gegenwart französischer Minister, des Grn. v. Beust und des ungarischen Minister-Präsidenten Andráffy ihren Anfang genommen, daß die beiden Letzteren häufig mit den französischen Staatsmännern verkehren etc.

Lübeck, 22. October. [Aufhebung der Bürgergarde.] Die Bürgergarde hat den Antrag des Senats auf Auflösung der Bürgergarde vom 1. November d. J. an, auf Pensionirung des Ober-Adjutanten und des Ober-Feldwebels, die besoldet worden sind, mit vollem Gehalte angenommen. Desgleichen ward auch der Senats-Antrag auf Bewilligung von Equipirungs- und Umzugsgebern an die Offiziere des biesigen aufgelösten Contingents, die in preussische Dienste übergetreten sind, genehmigt.

Hamburg, 24. October. [Die Bürgergarde] hat gestern beschlossen, anzuerkennen, daß der Drönungsruf, welchen ihr Präsident Kunhardt dem Mitgliede Stammann ertheilt, durchaus berechtigt war, und deshalb Kunhardt zu eruchen, das Präsidium weiter zu führen. Betreffs des Bürgermilitärs wurde ein Antrag mit 72 gegen 71 Stimmen, also nicht definitiv angenommen, der dahin geht, den Senat zu eruchen, Anträge wegen baldiger Auflösung des Bürgermilitärs zu machen.

Düsseldorf, 24. October. [Zur Nachwahl.] Das Ergebnis der vorgestern vier gethätigten Nachwahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den biesigen Wahlkreis ist nach einer vorläufigen Zusammenstellung folgendes: Es haben im Ganzen gestimmt 7273 Wähler, davon hat der Candidat der liberalen Conservativen und gemäßigten Liberalen, Ober-Tribunalrath Dr. Bloemer zu Berlin 3544, der Redacteur der „Rheinischen Zeitung“, Heinrich Bärger zu Köln 3326, der Candidat der Passianer Frische in Leipzig 396 Stimmen erhalten; 7 Stimmen sind gesplittert. Da somit eine absolute Majorität nicht erreicht worden ist, muß wiederum zu einer engeren Abschlusssitzung werden, also zum vierten Wahlaute fest dem 31. August d. J. Da heißt's wirklich: Wahl mit Dual!

Nürnberg, 23. Octbr. [Dankadressen.] Heute hat nicht allein die ganze Allianzgeschichte klingt sehr unwahrscheinlich. D. Red.

Doch a „aler Herr.“

De Burschenhoft zu Brassel, Die kennt an alen Herrn, Dår ihß nich wie die andern, Doch boat i'n jeder gern. A woar nie nich Studente, Nich Bursche, nich Kameel, Und doch is 's keene Ente, Mit dår ich heute seel.

Arnstein.

Roman von Gustav vom See (G. v. Struensee).

Erster Theil. Au der Weichsel. Ahtzehntes Capitel. Hoffnungslos. (Schluß.)

So lauteten die Nachrichten. Das Bulletin des Kaisers verkündete dagegen nur den Sieg und die gänzliche Vernichtung des Feindes. Dennoch entstanden zum ersten Male Zweifel an den Erfolgen der französischen Armee. Woher diese Zweifel kamen, wußte man nicht, es lag in der Luft; es war das erste unmerkliche leise Entstehen jenes Athwindes, welcher sich bei dem Brande von Moskau erhob, erfrischend und zugleich zerstörend über ganz Europa dahingog, um den allgewaltigen, mächtigen Kaiser nach dem einsamen Eilande der Südsee zu wehen.

neues Bulletin, welches den Einzug der Franzosen in Moskau verkündete. Der Friede schien jetzt wie immer die nächste Folge. Das Herz Rußlands war in den Händen seiner Feinde, was vermochte der übrige davon abhängige Körper? Aber die Zeit verrann und statt der Friedensnachrichten kamen andere, sehr bedenkliche, sehr beunruhigende.

Moskau sollte abgebrannt sein, die ganze ungeheure Stadt. Sie sollte noch immer fortbrennen und das Feuer nicht mehr zu löschen sein, Daneben französisches Theater, große Festlichkeiten, Ueberfluß an Allem, ein heiteres, genußreiches Dasein, wie es die sieggetrübte Armee nach so angestrengten Märschen und blutigen Schlachten verdiente.

Dann kamen wieder längere Zeit gar keine Nachrichten. Die unendlich lange Rückzugslinie der Franzosen, vom Niemen bis Moskau, wurde auf vielen Punkten unaufhörlich von den Russen beunruhigt; sie sängen die Couriere auf, nahmen Transporte fort, die Verbindung fing an, sehr unsicher zu werden und wurde bald fast gänzlich unterbrochen. In der Stadt und Festung, deren Schauplatz unsere Geschichte ist, sorgte die darin befindliche französische Besatzung und deren energischer Commandant dafür, daß nur die Siege der Franzosen an die Öffentlichkeit gelangten. Dennoch blieben auch selbst hier alle diese abschließenden Maßregeln vergeblich.

Es werde kein Friede, Rußland wolle den Krieg fortsetzen, die französische Armee habe Moskau verlassen und den Rückzug angetreten, jetzt beim Beginn des Novembers, des Winters, den langen Marsch durch ein unendlich weites, völlig ausgelegenes und zerstörtes Land, den Rückzug in Begleitung des russischen Winters.

Es waren über zwei Monate vergangen, seit sie den letzten Brief erhalten hatte mit dem verheißenen hoffnungsvollen „Morgen!“ Wie viele Morgen waren seit jenem Tage gekommen, wie löst hatte die Sonne ihre Bahn vollendet, ohne die Erfüllung dieses Morgens zu bringen! — Die Wünsche des Menschen steigen und fallen wie die Fluth des Meeres. Die Erfüllung macht sie anschwellend und immer neue, thörichte, schnell vergehende Schaumwellen entstehen, die sich dann überfliegend wieder verschwinden; wenn aber Sturm oder Windstille, gleichviel, auf dem Fahrzeuge unserer Hoffnungen die Segel zerstückt oder schlaff und wirkungslos herabhängen läßt, wenn auch mäßige, bescheidene, berechnete Wünsche unerfüllt bleiben, dann — ach dann stimmen wir nach und nach unsere Ansprüche an das Glück immer mehr herab und verlangen schließlich nur nach den Profamen eines Mahles, zudem wir uns sonst, unzufrieden und mit Ueberhebung niedergesetzt haben. Wir werden immer bescheidener und immer gemäßigter in unseren Ansprüchen und Anforderungen, bis wir zuletzt nur noch den freien Wunsch, das einzige Verlangen haben — nach dem Tode, dem ruhigen, sanften Ende eines Daseins, dessen Wurzel krank geworden und nicht mehr befähigt sind, frische Zweige, Blätter und Blüten zu treiben.

Wie schrecklich war ihr der Gedanke gewesen, von ihm getrennt zu sein, den ganzen Zauber, das unaussprechliche Glück seiner Gegenwart verlieren zu sollen. Sie würde es nicht überleben, so glaubte sie in der ersten aufstrebenden Gewalt ihres Schmerzes — jetzt — jetzt, da er schon länger als vier Monate fort war, — ach, jetzt verlangte sie nichts weiter, als ein elendes Stück Papier, mit den wenigen Worten: ich lebe,

bin unversehrt und gesund! Nichts weiter. Alles Uebrige kam nicht mehr in Betracht. — Aber dies Papier gelangte nicht zu ihr, keine Nachricht von ihm, keine. Die Darstellung der Schlacht von Borodino wurde ergänzt und in den Einzelheiten näher ausgeführt. Eine blutigere Schlacht hatte dieses schlahtenreiche junge Jahrhundert noch nicht gesehen. Das Cheveaux-legers-Regiment, bei welchem ihr Mann stand, war zweimal zum Sturm auf die große Redoute beordert gewesen und bis auf einen unbedeutenden Rest gänzlich aufgerieben worden. Es hatte als Regiment aufgehört zu sein, aus den Ueberbleibseln von vier Cavallerie-Regimentern war ein neues formirt worden. — Das war Alles. Dann rückten die Franzosen in Moskau ein, wo sie von ihren Strapazen ausruhten, diejenigen, die noch lebten — wenn er zu diesen gehört hätte, längst, längst würde er geschrieben haben. —

Es wurde immer düsterrer, immer stiller um sie her und in ihrer Seele. Was man ihr sagte, um sie zu trösten und zu erheben, hörte sie schweigend an; im Anfange belebte noch zuweilen ein schwacher Schimmer von Hoffnung ihre Augen, aber er wurde immer seltener, verschwand immer mehr, mit der zunehmenden Befürchtung, daß er nicht mehr zu den Lebenden zählte. Das leise Auf- und Abwogen von Hoffnung und Verzweiflung ebnete immer mehr, und der resignirte Schmerz, verbunden mit dem heißesten Wunsche, ihm bald, bald nachzujolgen, nahm von ihrer Seele Besitz.

Selbst ihr Kind vermochte an diesem Zustande nichts zu ändern; sie blickte es schmerzvoll und mit tiefer Wehmuth an, wenn es, jetzt blühend und kräftig, sie lieblich anlächelte, oder mit den kleinen Händen nach ihr reichte. Aber nicht die Freude und das Glück der Mutter strahlten aus ihren Augen, an deren Wimpern die Thränen hingen; sie schloß es leidenschaftlich in ihre Arme und drückte es an ihr Herz — als ob sie es zum letzten Male, zum Abschiede küssen wollte.

Schon seit vierzehn Tagen lag sie im Bette. Sie hatte die Besetzung des Arztes nicht abgewartet, sondern war eines Tages mit der Erklärung liegen geblieben, daß sie sich zu matt fühle, um aufzustehen. Es hatte dies Benehmen etwas Bängligendes, selbst Unheimliches, besonders für die Frau Palm, welche den Grund davon zu erkennen glaubte.

Sie sehnte sich nach dem Sterben und hoffte auf diesem Wege dies Ziel eher zu erreichen. — Es mußte nothwendig etwas geschehen, um dieser Hoffnungslosigkeit ein Ziel zu setzen, von dem das Schlimmste zu befürchten war. Die Frau Palm theilte ihre Beobachtungen der Pfarrerin mit, welche in gleichem Maße betroffen, den Arzt zu Rathe zog, dem man die Nothwendigkeit klar machte, daß eine Aenderung eintreten müsse. Dieser, ein zu jener Zeit, wo die Krankheiten sich bereits in einem hohen Grade in jener Stadt zu häufen anfangen, sehr beschäftigter Mann, besaß für physische Leiden nur ein geringes Verständnis und beschränkte sich deshalb darauf, eine andere Arznei zu verordnen, indem er die gegen ihn ausgesprochenen Befürchtungen als übertrieben verwarf und eine baldige Besserung verheißte. (Fortsetzung folgt).

Die Wahnsinnige im Schlosse Terbuieren.

Ein Franzose, der unlängst das Schloß Terbuieren, das Asyl der unglücklichen Kaiserin Charlotte, besucht hat, giebt im Pariser „Figaro“ die Eindrücke, die er daselbst empfing, in folgender Schilderung wieder:

das Gemeindecollgium die gestern erwähnte Dankadresse an die Abgeordneten...

Deferre

Wien, 25. Oct. [Die Ausgleichsfrage. — Die Concordatsbewegung.] In der Commission des Abgeordnetenhauses...

werde geschehen müssen: Ein par nobile fratrum! Inzwischen vertieft sich die Concordatsbewegung mehr und mehr.

Prag, 25. October. [Hausfuchung.] Wie die „Narodni Listy“ melden, hat in der Kanzlei des Olmüzer Erzbischofs eine amtliche Durchsuchung stattgefunden.

In Tetschen ist eine Petition gegen das Concordat angeregt worden. In Böhmen haben die Behörden die Autorisation erhalten...

Italien

Florenz, 22. Octbr. [Neue Demonstration. — Garibaldi. Proclamationen. — Officiöse Erklärung.] Heute Vormittags...

„Italiener! Seit gestern (21.) Abends schlägt man sich in den Mauern Roms. Heute um 11 Uhr Vormittags Versammlung auf dem Plage der Signoria.“

Es sammelte sich um diese Zeit auch in der That eine große Menschenmenge auf dem erwähnten Plage um eine tricolore Fahne und rief: „Gott Rom als Hauptstadt! Fort mit der fremden Intervention!“

„Italiener! Hier bin ich von neuem unter euch. Ich werde alle meine Anstrengungen mit den euren vereinen, um endlich das Werk der Erlösung unseres Vaterlandes zu krönen und der Welt zu beweisen, daß wir keines fremden Vormundes mehr bedürfen.“

Zahlreiche Juristen erwiderten diese Worte; der General zog sich zurück, und die Menge zerstreute sich, ohne daß man die geringste Unruhe zu beklagen gehabt hätte.

Um 2 Uhr begab sich Garibaldi mittelst eines Extrazuges in Begleitung von nur zwei oder drei Personen unbeanstaltet nach Foligno; für die heut Abends erscheinende „Risorma“ hatte er nachstehenden Aufruf zurückgelassen:

„Italiener! In Rom werfen unsere Brüder Barricaden auf und schlagen sich seit gestern Abend mit den Sbirren der päpstlichen Tyrannei. Italien erwartet von euch, daß Jeder seine Pflicht thue.“

Den 22. October 1867. G. Garibaldi. Gestern hatte der General unter der Ueberschrift: „Italien befreien oder sterben!“ eine Proclamation veröffentlicht, welche wir bereits mitgetheilt haben.

„Römer! Lüge und Barbarei sind der letzte Ausbruch einer zusammenbrechenden Regierung. Die besoldeten und lägenhaften Organe der theokratischen Regierung behaupten, daß die Insurrection im römischen Staate von außen heringetragen worden sei und die Bevölkerung selbst ruhig bleibe.“

Ueber den Stand der Dinge in Rom hat man hier keine verlässlichen Mittheilungen; die telegraphische Verbindung mit dem Kirchenstaate ist vollständig unterbrochen, und mittelst der Eisenbahn kommt nur noch ein Zug täglich an, der wenige Reisende und nur die Regierungsblätter bringt.

Die Vormittags von Cattazzi in Aussicht gestellte Erklärung der Regierung wurde Nachmittags in der That in der „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht. Dieses Blatt schreibt:

„Das Ministerium hat Sonnabend Abends seine Demission gegeben. Se. Majestät hat Sr. Excellenz den General Cialdini mit der Aufgabe betraut, eine neue Regierung zu bilden.“

Ein seit heute Früh an den Straßenecken angeschlagenes, in der „Gazzetta Ufficiale“ aber noch nicht publicirtes Decret ruft die Uelaw-

Die Gemächer der Kaiserin Charlotte befinden sich im Eroschloß. Ihr Zimmer hat drei Fenster, ist sehr licht und heiter und geht auf einen sehr großen Rasenplatz.

Nichts ist aber in diesem Zimmer, nichts, was an Maximilian erinnert; und doch, in einem Medaillon, das an einer goldenen Kette an der Spitze des Nagels hängt, welcher die Füße des Christus durchbohrt, befinden sich blonde Haare!...

Wie Kaiserin steht zeitig auf, sie hat einen sehr unruhigen Schlaf; um 10 Uhr Abends geht sie zu Bette. Sie hört täglich eine Messe, ihre Andacht ist rührend.

Sie frühstückt leicht und nimmt auch ein sehr wenig substantielles Mittagmahl zu sich; besonders gern sie hat Milch und Obst. Diese Nahrung, die sie in Miramar angenommen hat, von der man aber in Teroueren sie abzubringen sucht, begünstigt die Blutleere, welche den Gesundheitszustand der Kaiserin so sehr untergräbt.

Sie plaudert, sie liest, schreibt, aber nie an ihren Gatten. Es war mir gegönnt, eine ihrer Federn zu bekommen, so wie ein „kindisches Gefasel“, unterzeichnet Charlotte. Welcher Unterschied zwischen dieser Schrift und ihrer früheren. Alles ist nur mehr Schatten bei ihr.

Das Gespräch dieser armen Kranken ist ganz vernünftig in Bezug auf Dinge aus dem gewöhnlichen Leben. Aber da sie von diesen banalen Gegenständen rasch auf die Ideen abspringt, welche ihre Gedanken mar-

tern, fährt sie plötzlich und fast jeden Moment die Unterhaltung auf die Größe ihrer Mission, auf ihren Willen, dieselbe zu vollziehen; sie muß weit, sehr weit gehen; sie hat ihre Aufgabe, der sie sich widmen muß.

Ihre Sanftmuth, noch immer bewunderungswürdig, wird oft, leider nur zu oft durch ausblühende Hartnäckigkeit des Willens und durch die Unwandelbarkeit ihrer freien Idee gekreuzt.

So verlangt sie manchmal die Journale, die, wohl verstanden, nie angekommen sind. Dann ruzelt sie ihre Stirn und Zeichen der Ungeduld verrathen ihre Aufregung. Aber bald erhellt ein Lächeln dieses Gesicht, ohne es jedoch zu erheitern; und dieses Lächeln ist wie nervös, wie unbewußt, eher ein Witzchen, als ein Lichtblick.

Wenn sie im Parte prominent, sind ihre Gedanken oft eingekommen; es ist, als ob sie irgend eine Botschaft oder ein Ereigniß erwartete, das ihrer inneren Unruhe entgegenkommen soll. Man sah sie oft an die Bäume schlagen. Bei nebligem Wetter fährt sie mit der Hand nach ihrer Stirn und ruft: „Welch schöner Himmel! Welches Klima! Zu heiß! Ah, zu heiß!“

Ihre Schwägerin, die Königin, verläßt sie nur, um von Zeit zu Zeit ihre Kinder in Ostende oder Brüssel zu umarmen. Welche Güte, welche zarte Aufmerksamkeit, welcher engelgleiche Schutz umgeben dieses erhabene und interessante Opfer! Welche Anstrengungen werden gemacht, um der Kranken ihren Zustand der Gefangenschaft zu verhehlen und die Gitter des Gefängnisses von Teroueren vor ihr zu verbergen.

Erst neulich verschwand sie und durchstieß den Wald. Man fand sie ganz erschöpft, ihre Kleider zerrissen, ihre Hände blutig, an der Thüre einer Meierei, die man von Ferne auf der Straße von Löwen durch die Richtung des Waldes sieht; sie hatte in der Meierei ihre Dienste als Magd angeboten.

Vor diesem letzten Fluchtversuche hatte sie schon einmal, unter sehr traurigen Umständen, die Wachsamkeit getäuscht. Das war ihre erste Flucht. Welche Aufregung rief sie hervor! Wie wurde nach ihr gesucht!

Man fand sie in demselben Walde, sie sprach mit den Bäumen, von denen sie einige geschmückt hatte, und holte aus ihrer Tasche Sand, den sie mit vollen Händen, wie Goldstücken austheilte. Sie wollte nicht vom Plage weichen und leistete großen Widerstand. Es war erschreckend zu sehen, als sie, mit den Füßen auf den Boden stampfend und den Arm gebieterisch ausstreckend, erklärte, sie wartete auf die große Eide!

Im Dorfe und in der Umgegend betet man sie an. Begegnen ihr die Leute, so lächeln sie sofort, um ihr jeden Anlaß zu Besorgnissen zu nehmen. Man spricht von ihrer Kindheit und findet in ihr, obgleich sie würdevoller scheint, die so einnehmenden Tugenden ihrer Mutter vereint. Erst nachdem wir den Pavillon und ihr Zimmer besucht, erblickten ich und mein einflußreicher Führer die Kaiserin. Sie hatte soeben ihren Oheimen auf dem Weg nach Teroueren das Geleit gegeben. Ich sah, wie sie während des Abschiedes mit dem Fuße spielte, Figuren zeichnete und plötzlich auf's zärtlichste und weinend sich in ihre Arme warf.

Das Antlitz der unglücklichen Frau ist von erschrecklicher Magerkeit. Es zeigt die spizen Züge der ehemaligen Königin Marie Amalie, aber mit einem Ausdruck, als hätte das Nichts davon Besitz genommen — keine Spur eines Gedanken. Ihre geschneideten Haare ließen ihre hervorstechende Stirn unbedeckt, deutlich konnte man die eingefunkenen Schläfen mit den blauen und heftig schlagenden Adern, wie die schlaffen Züge des Gesichtes, dessen ungewöhnlich stark hervorstechende Wangen stets erblüht sind, sehen.

Sie trug ein leichtes Kleid und ein rothes Halstuch, was wohl die beste Widerlegung der Behauptung ist, daß sie von der Hinrichtung ihres kaiserlichen Gemahls Kenntniß habe.

Als sie mit ihrer Schwägerin ihre Verwandten verlassen hatte, erging sie sich, indem sie sich zärtlich auf deren Arm stützte. „Warum, sprach sie, hat wohl der gute Numale mich so sonderbar angesehen?“ Dann setzte sie hinzu: „Ach, nein!“ und begann zu lachen. Sie schwang in ihrer Rechten eine weiße Rose, mit der sie die Stämme der Bäume der Allee entlang berührte, dann führte sie die Blume an ihre Lippen und unterdrückte zu gleicher Zeit jedesmal ein Klopfen oder einen Stich in ihrer Brust.

Ihr tiefliegendes Auge war ohne Blick, es war starr, glanzlos. Die Magerkeit ihrer Arme war unter dem durchsichtigen Stoff ihres Kleides deutlich zu sehen; ihre Hand, zart und weiß, aber wie blutleer, war steif und wie unempfindlich.

Die Kaiserin sieht vollkommen aus, sie gleicht einem lebenden abgemagerten Kinde, dessen Haupt in den zwei Händen seiner bekümmerten Mutter Platz hätte. Trauer, Abgespanntheit und Gedankenlosigkeit sind die drei Merkmale dieses Gesichtes.

Möglichst faßte sie die Hand ihrer Schwägerin und — war es eine Ohnmacht? — sank ihr zu Füßen. Sie erhob sich wieder und versuchte zu laufen, doch schloß sie sich wieder an den Arm der Königin und sprach: Komm Marie, ich kann nicht mehr!

Zwei Stunden später (gegen 3 Uhr) sahen wir sie an uns in einem Wagen vorüberfahren; sie trug einen Gartenhut, der mit einem Kranz von weißen Rosen geschmückt war.

Sie trug ein hellgraues Kleid von einem leichten bauschigen Stoffe und einen weißen Burnus mit Quasten von Flokeseide. Ihr Gesicht war weniger bewegt, aber der Anblick dieser erschreckenden Ruhe mahnte mich unwillkürlich an die beklagenswerthe Ophelia!

Der Freund, der mich begleitete, zeichnete ihr Bild aus der Erinnerung. Der Ausdruck dieser sanften Enttäuschung und der so schnell geschwundenen Hoheit ist herzerweichend.

Einer von uns Beiden trug einen sehr langen Bart und einen breitenrandigen Hut in der Form eines Sombrero und war, um die Kaiserin im Vorüberfahren besser zu sehen, so unvorsichtig, den Hut abzunehmen. Sie sprang auf und schrie, auf ihn mit dem Finger weisend: Da!

Die Königin bog sich lebhaft aus dem Wagen, um zu sehen, was es gebe; doch der Mann, der diesen Zwischenfall hervorgerufen, war bereits renewoll hinter einer Baumgruppe verschwunden. Welch ein Gedanke mag ihr krankes Haupt durchzuckt haben!

Sie verschwand, wir kehrten nach Brüssel zurück.

zur Wahl zu empfehlen und man hofft, daß dieser namentlich in den industriellen Verhältnissen wohlhabende Mann eine etwaaige Wahl annehmen wird.

Mag. 24. October. [Zur Wahl.] In einer am 22. v. M. hieselbst abgehaltenen und sehr zahlreich besuchten Versammlung liberaler Wähler wurde Herr Apotheker Drenkmann von hier einstimmig als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt.

4 Glogau, 24. Octbr. [Zur Liegnitz-Grünberger Eisenbahn-Angelegenheit] theilen wir nachträglich mit, daß Herr Daurath Cochius aus Breslau gestern hier anwesend war und wegen der u. Angelegenheit sofort mit den Herren Landrath v. Jagwitz, Geh. Commercierrath Ledfeldt und ersten Bürgermeister Martins conferirt hat.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Berlin, 25. Oct. [Börsen-Wochenbericht.] Die beiden Wochen, über welche heute zu berichten ist, gehörten durchaus dem Factor, den die Börse „Politik“ zu nennen pflegt.

Eine andere allgemeine Bemerkung zur Charakteristik der Situation möge hier noch Platz finden. Die Wandberichte zeigen überall einen sehr erheblich steigenden Metallbedarf.

Die September-Einnahmen der Eisenbahnen entspringen sich einer Gesamtbewertung, da der entsprechende Monat v. J. durch bedeutende Militärtransporte sich auszeichnete.

Table with 4 columns: Jhr., pEt., Jhr., pEt. showing railway revenue and interest.

Bei den Industrieerträgen, die an dem gesteigerten Getreideverkehr betheiligt und bei einzelnen im vorigen Jahre zu Militärtransporten weniger herangezogenen Bahnen, so unter anderen bei der Oberschlesischen, Bergisch-Märkischen, Ruhr-Siegbahn, Eln-Gießen, ferner bei der Berlin-Hamburger und rheinischen Bahn, liegen bedeutende Mehr-Einnahmen, bei den übrigen aber colossale Minder-Einnahmen vor.

Die Börse beschäftigte sich viel mit Cosel-Doberbergern. Die September-Einnahme der Bahn ist nicht sehr geeignet, die Speculation anzuregen.

Table with 4 columns: 1867, 1866, 1867, 1866 showing trade statistics.

Die Speculation hat in den voraussetzlichen Nebeneinnahmen des Güterverkehrs für die nächsten Monate einen sicheren Rückhalt, da dieselben, wenn auch nur aus einer Conjunction herborgehend, doch immerhin einen guten Grund machen.

sonst gewöhnliche Erscheinung auf, daß man dieselben zur Bedung laufender Hauffe-Engagements gefirt hätte.

Der Geldmarkt war unbedeutend flüssig, jedoch nur gegen beste Wechsel, so daß die Bank trotz des wesentlich höheren Discontofusses ihre Wechselstände in den letzten Monaten erheblich vermehrt gesehen hat.

Table with 4 columns: 11. Octbr., Höchster, 25. Octbr., showing market prices for various goods.

* Breslau, 26. Octbr. [Börsen-Wochenbericht.] Mit Ausschluß der heutigen Börse herrschte die ganze Woche hindurch eine überaus sanftmüthige Haltung, die sich sowohl in einer rapiden Coursentwidelung aller Speculationspapiere wie in einem sehr lebhaften Verkehr kennzeichnete.

So verlief das Geschäft in der größten Sorglosigkeit mit fortwährenden Courssteigerungen, bis die Börse heute von der unerwarteten Nachricht überrascht wurde, daß der Aufstand im Kirchenstaate im vollen Gange ist.

Table with 4 columns: 21., 22., 23., 24., 25., 26. showing bond and stock prices.

Der Verkehr im Allgemeinen war auf allen Gebieten sehr umfangreich, selbst in österr. Papieren, die an der Steigerung Theil nahmen, obgleich das Unifications-Gespenst nur in Vergessenheit gerathen, aber nicht beseitigt ist.

In Italien waren die Umsätze sehr umfangreich; der Cours stieg auf 45 1/2 und schließt wieder 43 1/2. Das Geschäft in Wechseln war nicht von Bedeutung, Notirungen wenig verändert.

Large table with 7 columns (21-26) and multiple rows listing various financial instruments and their prices.

Breslau, 26. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) fester, gel. — Str., pr. October 67—67 1/2 Zhr. bezahlt, October-November 66 1/2 Zhr. bezahlt und Gld., 66 Zhr. Br., November-December 63 1/2 Zhr. bezahlt und Gld., December-Januar, Januar-Februar, Februar-März und März-April 64 Zhr. Gld., April-Mai 63 1/2 bis 63 1/2 Zhr. bezahlt und Gld., Mai-Juni —.

Table with 4 columns: 21., 22., 23., 24., 25., 26. showing commodity prices.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 26. October, Nachmittags 3 Uhr. Die Reichstags-Session wurde durch den König mit folgender Thronrede geschlossen:

Die Hoffnungen, mit welchen Ich Sie bei dem Beginn Ihrer Thätigkeit hier willkommen hieß, sind im vollsten Maße in Erfüllung gegangen.

Die von Ihnen berathenen Gesetze über den Bundeshaushalts-Etat, über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, über die Freizügigkeit, das Postwesen, den Portotarif, das Pflanzwesen, die Besteuerung des Salzes, die Nationalität der Kaufahrtschiffe, die Ausbildung der Kriegsmarine und der Küstenverteidigung, über die verfassungsmäßigen Zinsen und die Bundes-Consulate haben in der Form, welche sie durch Ihre Beschlässe erhielten, die Zustimmung des Bundesrathes gefunden.

In der That, daß alle diese wichtigen Gesetze, wenn auch einzelne ihrer Bestimmungen einen lebhaften Kampf der Meinungen hervorriefen, doch im Ganzen stets die große Mehrheit Ihrer Stimmen vereinigt, erblicke Ich mit lebhafter Befriedigung einen Beweis des gegenseitigen Verständnisses, in welchem die Volksvertretung Hand in Hand mit den verbündeten Regierungen ihre gemeinsamen Ziele erstrebt.

Der von Ihnen genehmigte Vertrag über die Fortdauer des Zollvereins ist im Verhältnis zu allen süddeutschen Staaten noch nicht gesichert. Die verbündeten Regierungen würden es mit Ihnen beklagen, wenn eine Einrichtung, deren segensreiche Wirkungen allen dazu gehörenden Ländern zu Gute gekommen sind, sich fortan nicht mehr auf alle diese Länder erstrecken sollte.

Der Schiffahrts-Vertrag mit Italien, welchem Sie Ihre Genehmigung erteilt haben, wird dazu beitragen, die Beziehungen zu einem Lande zu befestigen, mit welchem uns große gemeinsame Interessen verbinden.

So kehren Sie denn, geehrte Herren, zurück in Ihre Heimath mit dem Bewußtsein, unser nationales Werk thätig gefördert zu haben.

Berlin, 26. Oct. Der Reichstag genehmigte definitiv das Bundes-Consulatsgesetz und das Bundes-Schuldengesetz. Die Petition auf Unterstützung des deutschen Rechtschutzvereins in London wird der Berücksichtigung des Bundeskanzlers empfohlen.

Der Reichstag genehmigte definitiv das Bundes-Consulatsgesetz und das Bundes-Schuldengesetz. Die Petition auf Unterstützung des deutschen Rechtschutzvereins in London wird der Berücksichtigung des Bundeskanzlers empfohlen.

Nachdem Löwe seinen Antrag verteidigt, Miquel für den Braunschweigischen Antrag gesprochen, ergreift Bismarck das Wort und erklärt, daß das Braunschweigische Amendement vollständig die Anschauungen der Bundesregierungen ausdrücke; er constatirt, daß nach den neuesten Nachrichten die Verwerfung des Zollvereins in München wahrscheinlich (?) sei; daß das Amendement Braun eine Drohung gegen die süddeutschen Brüder enthalte, sei nicht zuzugeben.

Bismarck bestätigt die Aeußerungen Hohenslohe, daß der Nordbund gern bereit sei, mit einem eventuellen süddeutschen Zollverein in freundschaftliche Nachbarschaft zu treten. Man habe nie verheißt, daß die wirtschaftliche Gemeinschaft mit der Wehrgemeinschaft Hand in Hand gehe.

Bismarck widerspricht der Ansicht, daß die Allianzverträge den Südstaaten Heeresfolge auferlegen, der Nordbund habe dieselben Verpflichtungen gegen die Südstaaten, der Schwächere könne leichter in gefährliche Händel gerathen als der Stärkere.

Bismarck constatirt, daß seiner Zeit bei den Friedensverhandlungen der Antrag auf die Allianzverträge Preußen seitens der Südstaaten vorgelegt worden sei.

Berlin, 26. Octbr. Die „Kreuztg.“ schreibt: Die Reise des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen nach England ist aufgegeben. Dieselben kehren nächster Tage nach Potsdam zurück.

Berlin, 26. October. Die Schlußsitzung fand im weißen Saale mit dem üblichen Ceremoniell statt. Den Passus der Thronrede bezüglich der Zollvereinsverträge begleiteten lebhaft Bravo's. Prinz Albrecht befand sich unter den Deputirten.

München, 26. Octbr. Die Reichsrathskammer berät die Zollvereinsverträge. Der Ausschuss empfiehlt die Verwerfung. Fürst Löwenstein bringt das Amendement ein, den Zollvereins-Verträgen zuzustimmen, falls das bisherige Vetorecht einen Ausdruck darin finde.

München, 26. Octbr. Nachdem die Annahme der Zollvereins-Verträge in der Reichsrathskammer nicht durchzusetzen gewesen, trat die Regierung dem Löwenstein'schen Vermittlungs-vorschlage bei, und reisten deshalb Fürst Hohenslohe und Reichsrath Thingen Abends nach Berlin, um nochmals einen Verständigungsversuch zu machen.

München, 26. October. Dem Vernehmen nach ist die Majorität der Reichsrathskammer entschlossen, den Zollvereinsverträgen zuzustimmen unter der Bedingung, daß das bisherige Veto Baierns in dem neuen Vertrage einen angemessenen Ausdruck finde.

Turin, 26. Oct. Gestern Abend fand eine Demonstration in nationalem Sinne statt.

Florenz, 26. Octbr. Nachrichten aus Terni melden einen Sieg Garibaldi's über die Päpplichen bei Montorotondo; er nahm 3 Gefschüße.

Florenz, 25. October. (Ueber Paris.) Das Ministerium Cialdini ist noch nicht constituirt. Garibaldi ist in Montorotondo.

Rom, 25. Oct. Der „Osservatore“ meldet: General Zappi untersagte das Zusammenstehen von mehr als 4 Personen, und wies die Einwohner an, bei einem Allarmzeichen sich in die Häuser zurückzuziehen und die Magazine zu schließen.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter Vally mit dem Schichtmeister Herrn Otto Reiland in Paulshütte bei Roszdin, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3937]

Carl Friedrich Heymann, Luise Heymann, geb. Kuh, Vally Heymann, Otto Reiland. Verlobte. Breslau und Paulshütte, den 25. October 1867.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter Hedwig mit Herrn Albert Singer aus Berlin beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. Gr.-Glogau, den 26. October 1867. [3962] J. Schlesinger und Frau.

Die am 24. October a. erfolgte Verlobung meiner Pflanztochter Antonie Schenk mit dem Tabakfabrikanten Herrn Georg Schmidt in Orlau zeige hiermit allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an: [4109] verwittw. Borwerkbesitzer Scholwin, Schweidnitz, den 26. October 1867.

Meine Verlobung mit Fräulein Antonie Schenk zeige ich hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst an. Ohlau, den 26. October 1867. Georg Schmidt.

Verlobungs-Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich Verwandten, Freunde und Bekannten: Minna Bobreder, Beuthen OS. Emanuel Preiß, Abnigshütte.

Als Verlobte empfehlen sich: [4103] Friedriche Perstner, Beuthen OS. Joseph Schäfer, Sosnowice.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Antonie mit dem Königl. Post-Assistenten Herrn Sylvius Drabik in Berlin beehren wir mich hiermit besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Sobrau D.S., den 26. Octbr. 1867. [4099] Eva Pieguch.

Unsere am 23. October d. J. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. [4104] Pöschwitz bei Zauer, den 25. Octbr. 1867. G. John, Thierarzt l. Kl. Anna John, abdt. Heingel.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau Pauline, geb. Biegan, von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Breslau, den 26. October 1867. Paul Reichel, Kaufmann.

Meine geliebte Frau Charlotte, geb. Staub, wurde heute Nachmittags 1 Uhr von einem munteren Mädchen glücklich entbunden, was ich hiermit allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst mittheile. Myslowitz, den 25. October 1867. [4105] Simon Freund.

Stadttheater. Sonntag, den 27. Oct. Wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Riese kann die angekündigte Oper „Die Hugenotten“ nicht stattfinden. Dafür: „Wallenstein's Lager.“ Dramatisches Gemälde in 1 Akt von Friedrich v. Schiller. Hierauf: „Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter.“ Musikalisches Quodlibet in 2 Akten. Musik von mehreren Componisten. Zum Schluß: „Angotischer Nationaltanz“, ausgeführt von den Damen Louise Richter und Schönlburg.

Montag, den 28. Oct. Zum zweiten Male: „Nicht lachen.“ Dramatische Kleinigkeit in 1 Akt, nach dem Französischen von Fribst. Hierauf: „Tanz-Divertissement.“ Zum Schluß: „Sand in die Augen.“ Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen von Arnold Hirsh.

F. z. Z. 29. X. 6. R. u. T. □ I.

Musikalien-Leih-Institut. Die hier angekündigten Tänze sind sämmtlich für großes Orchester zu sehr billigem Preise erschienen: Musikalien-Verkauf mit höchstem Rabatt.

Musikalien-Leih-Institut, Leih-Bibliothek und Journal-Zirkel. Abonnements zu den billigsten Bedingungen können von jedem Tage ab beginnen. — Prospekte gratis. — Kataloge leihweise.

Causeries littéraires de M. Freymond, lecteur à l'Université Re., de Breslau. Ces conférences se feront chaque mercredi à six heures et demie du soir, des le 6. Novembre, dans la salle de musique de l'Université. [3229]

Dinstag, den 29. October, Abends 6 Uhr, in der Elisabeth-Kirche: Paulus. Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy. Mit Begleitung des Orchesters aufgeführt durch den Kirchenchor, unter gütiger Mitwirkung der Frau Susanne Gottwald, des Fr. Clara Lästner und der Herren Torrigge und Schubert.

Weißgarten. Heute, Sonntag den 27. October: Großes Concert der Springer'schen Kapelle, unter Direction des königlichen Musik-Directors Herrn R. Schön.

Schießwerder-Halle. Heute Sonntag den 27. October: Großes Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Garde-Regiments Königin Elisabeth, unter Leitung ihres Kapellmeisters G. Löwenthal.

Liebig's Etablissement. Gartenstraße Nr. 19. Heute Sonntag, den 27. October. Nachmittags- und Abend-Concert, ausgeführt vom Musikchor des 4. Niederschl. Inf.-Regiments Nr. 51, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Börner.

Zeltgarten. Heute Sonntag den 27. October: Erstes Concert der Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft der Herren Weg, Neumann, Fischer, Werner und Hoffmann.

Wintergarten. Heute Sonntag den 27. October: Großes Instrumental-Concert, von der Kapelle des 1. Schlesienschen Grenadiers-Regiments Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters W. Herzog.

Im Verlage von Julius Hainauer, Buch- u. Musikal.-Handlung in Breslau, Schweidnitzer-Strasse Nr. 52, sind soeben erschienen: Albert Parlow's neueste Tänze für Piano.

Op. 119. Erinnerung an Paris. Walzer, 15 Sgr. Op. 118. Haska-Holka. Polka-Mazurka, 7 1/2 Sgr. Op. 117. Museum's Ball. Polka, 7 1/2 Sgr.

Op. 116. Herwarth-Marsch, 7 1/2 Sgr. Op. 115. Aurelien-Polka, 7 1/2 Sgr. Op. 114. Hedwig-Polka-Mazurka, 7 1/2 Sgr. Op. 113. Einzug in Böhmen. Marsch, 7 1/2 Sgr.

Op. 112. Taylor-Quadrille, 10 Sgr. Op. 111. Rekruten-Polka, 7 1/2 Sgr. Op. 110. Damen-Galopp, 7 1/2 Sgr. Eur Piano zu vier Händen erschienen soeben: Op. 107. Almas Hochzeits Tänze. Walzer 20 Sgr. Op. 101. Marien-Walzer, 20 Sgr.

Handw.-Berein. Klosterstraße Nr. 16, „goldener Zepher“. Montag: Hr. Maurermeister Seeger: Ueber Feuerungen (Fortsetzung). — Donnerstag, Hr. Ingenieur Rippert: Technisches Thema. Heute Abend 6 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft im „Casino“ (Tempelgarten).

Frauenbildungs-Berein. Mont., 28. Oct. Ab. 8 Uhr. Herr Dr. R. Finkestein: Die Verdienste der Frauen um die Medicin. (Stadt. Löcherich, Taschenstr.) Gänge 2 1/2 Sgr. [281]

Zu großen Saale des Hôtel de Silésie. Auf vielseitiges Verlangen, da so viele geehrte Theilnehmer keine Plätze an den drei ersten Abenden bekommen konnten, wird Mr. William Finn noch einen Cylus von 3 Vorträgen halten.

Löwen-Theater im Circus Kärger. Heute Sonntag, den 27. October: Vorlesung große Vorstellung des berühmten Tierbändigers Casanova Nomotty, nebst Verlosung von 21 Gewinnen in Gold und Silber, als: Damenuhren, Herrenuhren u. c.

Dr. Biesel, Oberstabsarzt a. D. und Sanitätsrath. Ich bin aus Salzbrunn zurückgekehrt und wohne Catharinenstraße Nr. 7. [3954]

J. Wiesners Brauerei und Concert-Saal, Nikolaistraße 27 (im goldenen Helm). Heute Sonntag: [2669] Großes Concert, ausgeführt von der „Helm-Kapelle“, unter Direction des Kapellmeisters Herrn F. Kanger.

Tanzmusik in Rosenthal heute Sonntag. Morgen Montag: Wurst-Abendbrot, Wurst selbstgefertigt, nebst Käse-Concert, wozu einladet: [3940] Seiffert. Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.

E. Siebert, Ohlauerstraße Nr. 74. Im Verlage von Marusche & Berendt in Breslau, Ring 8, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [3266] Reif, M., die Quadrille française, die Contretänze, deren Geschichte und genaue Beschreibung, zugleich eine kritische Beleuchtung der in Norddeutschland, namentlich in Schlesien unter der obigen Bezeichnung gelehrten Tänze. Eleg. geh. Preis 7 1/2 Sgr.

In Westermann's Monatshefte vom November 1864 wird in dem Aufsatze: „Zur Culturgeschichte der Tanzkunst“ dieses Werkchen als „die beste Schrift zur Theorie dieses Tanzes“ genannt.

10 Gulden Belohnung Demjenigen, welcher mir den Aufenthalt des ehemaligen preussischen Lieutenants Friedrich Brund, früher in Wien, zuletzt in Berlin, nachweist. Jacob Frisch, Kleiderhändler in Wien, Fleischmarkt Nr. 2. [3985] Die Bräune-Einreibung des berühmten Dr. Reich-Rauscha ist durch Carl Härtter, Breslau, Weidenstraße 2, zu bez. [3294]

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Es soll die Lieferung von 60,000 Ctr. Eisenschienen, 60,000 Ctr. Gussstahlschienen und 10,000 Ctr. Puddelstahlschienen für das Jahr 1868 im Wege der Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf Montag, den 18. November d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr in unserem Geschäftslocale, Koppenstraße Nr. 88/89 hiersebst, anberaumt, bis zu welchem die Offerten frankirt und veriegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Eisen, Gussstahl- oder Puddelstahlschienen“ eingebracht sein müssen.

Schlesischer Central-Berein zum Schutz der Thiere. Ugem. Versammlung: Dinstag, 29. d., Abds. 7 Uhr, i. d. Humanität, Vorstandswahl.

Verkaufsstelle (Bazar) für Frauenarbeit. Zur Beförderung der Erwerbsfähigkeit unter den Frauen beabsichtigt der Frauenbildungsverein eine Verkaufsstelle (Bazar) zu errichten. Der nächste Zweck ist: den Frauen auf dem Wege den unverkürzten Lohn für ihre Arbeiten zu sichern.

Das Comité des Frauenbildungsvereins für Ausstellung und Verkauf von Frauenarbeiten. Minna Pinoff, Emma Lafwis, Ulwine Böttcher, Malwine Sachs, Koblentzstr. 7, Breitestr. 25, Borwertsstr. 25, Lauenzienplatz 11.

Compositionen von Max Bruch. Im Verlage von F. E. G. Leuckart, Buch- und Musikalien-Handlung in Breslau, Schuhbrücke Nr. 27 und Kupfersehmedestr. Nr. 13, erschien soeben: Salamis. Siegesgesang der Griechen. Dichtung von Hermann Lingg.

Max Bruch, Op. 16. Die Loreley. Grosse romantische Oper in 4 Akten. Text von Emanuel Geibel. Partitur 2 1/2 Thlr. Orchesterstimmen 3 1/2 Thlr. Clavier-Auszug 1 1/2 Thlr. Solo- und Chorstimmen 1 Thlr.

Max Bruch, Op. 17. Zehn Lieder für eine Singstimme mit Clavierbegleitung. Heft I. Drei geistliche Lieder a. d. Spanischen v. P. Heyses. 12 1/2 Sgr. Heft II. Vier weltliche Lieder aus dem Spanischen und Italienischen von Emanuel Geibel und Paul Heyses. 15 Sgr.

Max Bruch, Op. 19. Männerchöre mit Orchester. In zwei Heften. Heft I. Römischer Triumphgesang. „Io Triumphe, Heil dir Cäsar.“ Dichtung von Hermann Lingg. Preis-Composition. Partitur. Neue Ausgabe. 1 1/2 Thlr. Orchesterstimmen 1 1/2 Thlr. Clavierauszug 20 Sgr. Singstimmen 10 Sgr.

Zur Hypotheken-Noth. Das sicherste Mittel zur Abhilfe bietet die Hypotheken-Versicherung. Die sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden übernimmt: I. Versicherung hypothekarischer Forderungen gegen Substitutionsverlust. II. Versicherung des Grundstückes gegen Substitutionsverlust bis zu einem gewissen Theile des von der Gesellschaft ermittelten Gesamtwertes.

Bekanntmachung. [2397] Die verehelichte Grünengärtnerin...

Bekanntmachung. [2401] Der von dem Königl. Bankdirectorium...

Bekanntmachung. [2402] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2403] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2404] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2405] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2406] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2407] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2408] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2409] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2410] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2411] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2412] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2413] In dem Concurs über das Vermögen...

Bekanntmachung. [2397] In unser Gesellschafts-Register...

Bekanntmachung. [2402] Die in dem Brunschwig'schen Pfandleih...

Bekanntmachung. [2400] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2401] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2402] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2403] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2404] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2405] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2406] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2407] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2408] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2409] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2410] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2411] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [1655] Zum notwendigen Verkaufe des hier unter...

Bekanntmachung. [1422] Zum notwendigen Verkaufe des hier am...

Bekanntmachung. [2389] In unser Gesellschafts-Register ist bei der...

Bekanntmachung. [2391] Es sollen Dienstag den 5. November d. J....

Bekanntmachung. [2395] Zur Vermietung des der hiesigen Stadtge...

Bekanntmachung. [2396] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2398] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2399] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2400] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2401] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2402] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2403] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2404] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2405] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. [2406] In unser Procuren-Register ist I. bei Nr. 4...

Bekanntmachung. Das Abonnement auf freie Cur und...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Stammholz- und Stangen-Verkauf. Im hiesigen großen Stadtforst am...

Warnung. Für Schulden, die mein Schwiegersohn...

E. Böhm, Königl. d. Mühlen-Inspector.

Visitenkarten, 100 Stück in 10 Minuten...

Gesundheits-Jackon von Wolle und Seide...

J. Wiener jr., Blücherplatz 6 u. 7.

Adolf Sello, Riemezeile Nr. 10.

Dampfmühlen-Verkauf. Eine Dampfmahlmühle mit neuen Maschinen...

Drehbank. Eine noch gute, gebrauchte...

A. Antoniewicz, Eisengießerei- und Maschinen-Fabrik...

Verkauf von Krimmer u. Besatz-Plüsch...

Leberthran. Die günstigen Resultate, welche durch...

Karl Baschin in Berlin, Spandauerstr. 29...

Berliner Weißbier-Halle, jetzt Kupferschmiede u. Oberstraßen-Gäß...



B. Leubuscher, 161 Ring 161, Bucherstraße...

[3273]

Die allernuesten

Herbst- u. Wintermäntel, sowie Jacquets u. Jacken

empfehle ich den geehrten Engros-Käufern sowohl in Pariser Original-Modellen als auch in verschiedenartig copirten Exemplaren zu anerkannt billigen Preisen.

E. Breslauer,

Abrechts-Strasse Nr. 59, erste Etage.

Hausverkauf.

a) Ein zu jedem Geschäft geeignetes, neu und elegant gebautes, sehr gut rentirendes Hausgrundstück ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers für den billigen Preis von 50,000 Thln. zu verkaufen, mit einer Anzahlung von 1/2, nach Befinden 1/2 des Kaufpreises.
b) Ein in gutem baulichen Stande befindliches Hausgrundstück, in der besten Lage der Stadt und in welchem seit einer langen Reihe von Jahren eine Weinhandlung en gros betrieben wird, soll unter billigen Zahlungsbedingungen für den Preis von 20,000 Thlr. mit oder ohne Weingeist verkauft werden.
Auf portofreie Anfragen ertheilt das Comptoir der Erpich-Compagnie von Heinrich W. Müller in Chemnitz nähere Auskunft. [2627]

Wein, Liqueur- u. Cigarren- Etiquetts [2497]

empfeilt in größter Auswahl billigst das lith. Inst. M. Lemberg, Hofmarkt 9.

Alle an Epilepsie (Fallsucht)

Lebende finden sichere Heilung ihres Uebels durch ein unfehlbares Mittel, welches durch Frau Plamann, Hofstr. Nr. 11, Berlin, zu beziehen ist. Briefe franco. [2853]

1867—1868.

Winter = Saison

1867—1868.

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte. Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Concert-Saal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversations- und Spielsäle. Das große Lesecabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chovet** aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die Kapelle von Garde und Koch in dem großen Ballsaale hören. Bälle, Concerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend miteinander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudreville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Galerie mit dem Conversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt. [2730]

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als alle anderen Wildgattungen. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelt directer Eisenbahn nach Homburg. Sechszehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurt zu besuchen.

Auf unsere Annonce vom 19. Dezember 1863 Bezug nehmend, machen wir unsere geehrten Kunden erneut höflichst darauf aufmerksam, daß wir [2434]

die Haupt-Niederlage für Schlessen unserer Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Rau-Tabake seit jener Zeit

Herrn **Gustav Schroeter** in Breslau, Junfernstraße Nr. 18 u. 19.

übertragen haben. Wir versichern gleichzeitig, daß die strengste Reellität unsere gegenseitige Aufgabe immer sein wird. Berlin 1867.

Wilh. Ermeler & Co.

In Verfolg des Obigen bemerke ich ergebenst, daß ich stets ein **completes Lager sämtlicher Tabak-Fabrikate unterhalte**, sage die Bitte hinzu, mich geneigtest mit Aufträgen zu erfreuen, und sichere deren prompteste und beste Ausführung zu. Preis-Courante und Schilder gratis. Breslau, 1867.

Gustav Schroeter, Junfernstraße Nr. 18 u. 19.

Billige und gediegene Seiden-Waaren.

Nachdem wir Schlessen nicht mehr bereisen lassen, empfehlen wir den geehrten Damen von Breslau und der schlessischen Kreise unsere soliden und geschmackvollen Fabrikate, und zwar: die dauerhafte schwarzseidene Robe, reichliches Maas von 15 Berl. Ellen, 1 Berl. Elle breit, zu 15 Thlr., sowie die neusten farbig. Stoffe, Brl. Elle v. 20 Sg. an, und sehen Proben jederzeit zu Diensten.

Deuss & Weiss,

Hoflieferanten Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen. Berlin, Leipzigerstraße Nr. 93, 1 Treppe. (Nach der Kaufs-, Posen und den anderen norddeutschen Provinzen, wohin wir reisen lassen, verkaufen wir nicht en détail.) [3852]



Grünberger Weintrauben,

Britto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versende gegen Franco-Einsendung des Betrages bis Mitte November.

Wallnüsse, à Schock 2 1/2 Sgr., sind stets zu haben. — Auf Postanweisung folgen Weintrauben.

Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Großer Möbel-Ausverkauf

bei **F. Haller,**

Neue Taschenstraße Nr. 9, zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie. [3077]



Durch directe Verbindung mit den größten Reedereien ist es mir möglich, Passagiere nach New-York, Quebed, New-Orleans und Galveston mit Dampf- und Segel-Schiffen jederzeit und zu den billigsten Hafenpreisen zu befördern. Auch expedire ich Frachten nach allen überseeischen Häfen unter See-Assicuranz. [2855]

Julius Sachs in Breslau, Carlsstraße Nr. 27.

Juwelen, Gold und Silber kauft und zahlt die höchsten Preise:

M. Jacoby, Riemezeitle Nr. 19.

Oberschlesisches Musikalien-Feih-Institut der Buch- u. Musikalienhandlung von F. Goretzki in Beuthen OS.

Abonnements werden täglich angenommen: A. mit Prämie: 12 Thlr. jährlich für 12 Thlr. Musikalien als Prämie. B. ohne Prämie: 6 Thlr. jährlich.

Großes Musikalien-Lager Pianosorte-Magazin, Instrumenten-, Saiten- und Requisiten-Handlung. [2652]

Gebr. Pohl, Optiker, in Breslau, Schweidniger-Strasse Nr. 38,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager optischer, mathematischer, physikalischer Instrumente, Operngläser, Pince-nez, Brillen u. zu den billigsten Preisen. [3076]

Ein achtbares Haus an einem Börseplatze läßt auf sich traffiren und acceptirt für solche Firmen. Auf Consignationen Vorkasse. Franco-Offerten unter A. B. befördert das Allgemeine Annoncen-Bureau des Herrn [3067]

Jacob Türkheim in Hamburg.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager optischer, mathematischer, physikalischer Instrumente, Operngläser, Pince-nez, Brillen u. zu den billigsten Preisen. [3076]

empfehlen ihr reichhaltiges Lager optischer, mathematischer, physikalischer Instrumente, Operngläser, Pince-nez, Brillen u. zu den billigsten Preisen. [3076]

empfehlen ihr reichhaltiges Lager optischer, mathematischer, physikalischer Instrumente, Operngläser, Pince-nez, Brillen u. zu den billigsten Preisen. [3076]

empfehlen ihr reichhaltiges Lager optischer, mathematischer, physikalischer Instrumente, Operngläser, Pince-nez, Brillen u. zu den billigsten Preisen. [3076]

empfehlen ihr reichhaltiges Lager optischer, mathematischer, physikalischer Instrumente, Operngläser, Pince-nez, Brillen u. zu den billigsten Preisen. [3076]

Oberhemden von Reinen und Spinning in den neuesten Facons empfiehlt unter Garantie des Gutseins. S. Graserer, Ring Nr. 4. [2535]

Marcus Kanter, Ring und Blücherplatz 10/11,

empfehlte: Petroleum-Lampen, vorzügliches Fabrikat, in allen Größen und Sorten, wie Tisch-, Wand-, Küchen- und Hängelampen zu Fabrikpreisen. Stobwasser'sche Moderaten- u. Messing-Schiebelampen zur Hälfte des Selbstkostenpreises. Gummischuhe, in bester Qualität, zu 10 bis 15—20 Sgr. Regenschirme von Seide, Alpaca, Köper, englisch Leder und Baumwolle, in größter Auswahl. Seiden-Hüte für Herren, in neuester Façon von 1 1/2 Thlr. an. Filz-Hüte, weich, elegant staffirt, von 1 1/2 Thlr. an. Filz-Hüte, steife Form, schon von 1 Thlr. an.

Englische Stoffhüte, gefeppelt, sowie auch dergl. von Seide und Sammet, elegant und billig, sowie überhaupt sämtliche Galanterie- und Bijouterie-Waaren in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen. [2866]

Luch- und Bukskin-Stoffe

zu soliden aber festen Preisen empfehlen zur Saison: **Durra & Morgenstern,**

Blücherplatz 5, 1 Treppe, Eingang Herrenstraße. [3472]

Liebig's Extract of meat Company, Limited, London.

Große Preis-Reduction,

Liebig's Fleisch-Extract,

(Extractum carnis Liebig.) welcher in allen Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Detail-Preisen:

1 engl. Pfd.-Lopf, 1/2 engl. Pfd.-Lopf, 1/4 engl. Pfd.-Lopf, 1/8 engl. Pfd.-Lopf. à Thlr. 3. 2. Sgr. Thlr. 1. 28 Sgr. Thlr. 1. Thlr. —. 16 Sgr. fl. 6. 45 Kr. fl. 3. 24 Kr. fl. 1. 45 Kr. fl. —. 57 Kr.

Die Engros-Verkäufe werden durch die Correspondenten der Compagnie besorgt.

Dieser Extract wird in den Etablissements der Compagnie in Süd-Amerika bereitet unter specieller Controle und der Garantie der Echtheit des Herrn Baron J. von Liebig und seines Delegirten Herrn M. von Pettenkofer, deren Certificat sich auf jedem Topse befindet.

Die Jury der Pariser Ausstellung von 1867 bewilligte diesem Extract zwei goldene Medaillen. Die Benennung „Liebig's Fleisch-Extract“ oder „Extractum carnis Liebig“ ist ausschließliches Eigenthum der Compagnie und wird vor Imitation gewarnt.

Vier Extract, aus dem reinsten und frischesten Rindfleisch gewonnen, ist frei von Fett und Leimstoff, hält sich jahrelang und hat sich bewährt als Bouillon für Schwache, Kranke, Hospitäler, Restaurants, Hotels, Armeeverproviantirung, Reisende, Bergleute u., sowie es die billigste Basis zur Bereitung von Suppen, Saucen, Gemüsen u. bildet, und ist durch ärztliche Behörden constatirt worden, daß dieses Product mit großem Erfolg angewandt wird, bei Bleichsüchtigen, Wässern und Schwindelkranken, scrophulösen und rachitischen Kindern u.

Ein Pfund Extract ist hinreichend für die Bereitung von 200 Portionen kräftiger Bouillon, die Portion kostet demnach nur 7 Pfennige oder 2 Kreuzer. [2835]

Die Direction der Liebig's Extract of meat Co., Limited, London. Correspondent der Compagnie in Breslau: **Bernhard Jos. Grund.**

Die Pommer'sche Fischwaarenhandlung Nikolaistraße Nr. 71, zeigt an von neuen und feinsten Fischwaaren in frischen Zuwendungen: Geräucherter Silber-Lachs, ger. Aheins-Lachs, marin. Lachs, ger. Alal, mar. Alal und Rouladen, Alal-Briden, Elbinger Neunaugen, Bratheringe, Kräuter-Gewürz-Heringe, Koll-Heringe, Russ. Sardinen, Sardinen in Del, feinste Kieler-Sprotten und Sped-Vüdlinge, an der See frisch mar. Heringe, feinstes Salzheringe u. Sardellen, alle Tage frische ger. Heringe, Afr. Cabiar, vorräthig bei A. Neufeld.

